

KOK^{pedia} ARZNEIMITTEL

Alexandra Schwehr

Mirko Laux

Dr. rer. med. Alexandra Schwehr

Fachapothekerin für Arzneimittelinformation
Universitätsklinikum Freiburg – Apotheke
alexandra.schwehr@uniklinik-freiburg.de

Mirko Laux (Beratungsthemen)

Lehrgangleiter der Weiterbildung Onkologische Pflege
und Palliative Versorgung
Universitätsklinikum Frankfurt
mirko.laux@kgu.de

Wirkstoff#: Bendamustin

Handelsname	Levact® und diverse Generika
Wirkmechanismus	antineoplastisches Mittel, Alkylans die Alkylierung führt zu Quervernetzungen der DNA-Einzel- und Doppelstränge, woraus eine Störung der Matrizenfunktion der DNA und damit der DNA-Synthese resultiert; außerdem kommt es zu einem Cross-Linking zwischen DNA und Proteinen sowie Proteinen untereinander (bifunktionelle Alkylierung)
Indikationen	<ul style="list-style-type: none">• chronisch-lymphatische Leukämie• Non-Hodgkin-Lymphom• multiples Myelom bei allen Indikationen sind gemäß Zulassung detaillierte Bedingungen bezüglich Krankheitsstadium und Vorbehandlung zu beachten
Handelsform	Pulver (25 mg oder 100 mg) für die Herstellung eines Konzentrates (2,5 mg/ml) zur Zubereitung einer Infusion
Applikationsart	i.v. Infusion über 30 bis 60 Minuten
Infusionslösung	in NaCl 0,9 %
Volumen	500 ml
Dosierung	je nach Indikation und Protokoll: 100–150 mg/m ² Körperoberfläche an zwei aufeinanderfolgenden Tagen, alle drei oder vier Wochen
Aufbewahrung	bei 2–8 °C Lagerung prinzipiell vor Licht geschützt; während der Applikation kein Lichtschutz erforderlich
Stabilität*	48 Stunden * rein physikalisch/chemische Daten zur Stabilität des Wirkstoffs; die tatsächliche Dauer der Verwendbarkeit hängt wesentlich von einer sterilen Zubereitung sowie sachgerechter Lagerung und Handhabung ab
Inkompatibilitäten	nicht mit anderen Lösungen als NaCl 0,9 % mischen
Häufigste Nebenwirkungen	Infektionen, einschl. Infektionen durch opportunistische Erreger gastrointestinal: Übelkeit, Erbrechen hämatologisch: Leukopenie, Thrombopenie dermatologisch: allergische Reaktionen konstitutionelle: Fieber, Erschöpfung

Schwerwiegendste Nebenwirkungen	Tumorlysesyndrom Anaphylaxie: laut Fachinformation sind die Patienten nach dem ersten Therapiezyklus zu Symptomen zu befragen, die eine Reaktion auf eine Infusion vermuten lassen; bei Patienten, bei denen bereits früher Reaktionen auf eine Infusion aufgetreten sind, sind für die weiteren Therapiezyklen Maßnahmen zur Vermeidung schwerer Reaktionen zu erwägen (Gabe von Antihistaminika, Antipyretika und Kortikosteroiden)
Emesisgrad	gemäß MASCC- und ASCO-Guidelines: moderat (d. h. Risiko bei 30 bis 90 % der Patienten)
Parasavate	Einstufung: gewebsreizend nach Aspiration sollte der betroffene Gewebereich gekühlt und der Arm hoch gelagert werden; zusätzliche Behandlungsmaßnahmen, etwa die Gabe von Kortikosteroiden, zeigen laut Fachinformation keinen eindeutigen Nutzen
Beratungsthemen	<ul style="list-style-type: none"> • vor jeder Gabe (vor allem bei peripheren Zugängen) Informationen zu Anzeichen eines Paravasates aufklären (Brennen, Jucken, Schmerzen) sowie zu Anzeichen einer allergischen Reaktion • intensive Beratung zu den häufigsten Nebenwirkungen (Übelkeit und Erbrechen und Knochenmarksuppression) • Bedarfsmedikation wie z. B. Antiemetika mitgeben und Patienten genau über die entsprechende Dosierung aufklären

In dieser Rubrik wird jeweils ein Wirkstoff in Form eines Steckbriefes vorgestellt. Die Hauptinformationsquelle ist die jeweilige Fachinformation (FI). Detaillierte Angaben zu Indikationen, Dosierungsschemata, Neben- und Wechselwirkungen usw. müssen im Einzelfall der FI bzw. der aktuellen Fachliteratur entnommen werden.